

MSC Wahlscheid „es war einmal“

Teil 2 Heinrich Sprungmann

Name:	Heinrich Sprungmann
Baujahr:	1951
MSC Mitglied seit;	1977
Aktiver Motorsport:	1972 bis 1995
Größten Erfolge:	1981 ADAC Sportabzeichen in Gold mit Brillanten
	1981 Klassensieg 24.Std.-Nbgr. und Platz 6 im Gesamt
	1984 Klassensieg 24 Std.-Nbgr. und Platz 9 im Gesamt
	1984 Gesamtsieg VLN-Langstreckenpokal Nürburgring
	1984 Gaumeisterschaft Nordrhein Langstreckenrennen



Hallo Heinrich.

Es hat mich sehr gefreut, dass du dich direkt nach dem ersten Artikel aus der Reihe „es war einmal“ bei mir gemeldet und dich bereit erklärt hast die Reihe fortzuführen. Als VLN-Meister hast du dich ja bereits in die Geschichtsbücher eingetragen...

Aber fangen wir mal von vorne an. Wann und wie bist du von dem Motorsportvirus infiziert worden?

Die Auto-Genie habe ich wohl von meinem Vater geerbt, denn schon als Kind hat mich die Auto-Werkstatt meiner Eltern interessiert. In den 60-iger Jahren fanden häufig Betriebsausflüge zum 1000 km-Rennen statt, bei denen ich schon damals dabei war. Dort hat mich wohl das Rennfieber gepackt. 1972 ging es dann auch schon los: Da der elterliche Betrieb jetzt einen Volkswagen-Vertrag besaß, hatte ich beste Voraussetzungen mit einem VW meine Motorsport-Karriere zu starten. Mit einem ca. 80 PS starken VW 1302 fuhr ich zusammen mit meinem Co. Gerd Menneken Leistungsprüfungen auf dem Nürburgring, welche damals über 18 Runden liefen. Dort sammelten wir bis zum Jahr 1974 erste Erfolge.



Noch 1974 wechselten wir auf den damals neuen VW-Scirocco mit serienmäßigen 85 PS; danach folgten ab der 2.Hälfte 1975 und 1976 ein Audi 80 GT mit 110 PS. Mit diesem hatten wir jedoch immer wieder Öldruck-Probleme, so dass wir einige Motoren „verschlissen“ haben.

1977 stand dann der neue VW Golf I GTI bereit, welchen wir nach der Gruppe A/N hergerichtet hatten. Es folgte eine spannende und auch erfolgreiche Zeit bei Leistungsprüfungen.



Bei den Leistungsprüfungen lernten wir das MSC-Vereinswirte-Paar Dierk und Evi Meyer als gute Freunde kennen und schätzen. Damals konkurrierten wir in der gleichen Klasse; Dierk mit seinem Audi 80 GTE und wir mit unserem neuen Golf I GTI. Dabei kann ich mich noch gut an Regenschlachten und an Nachtrennen erinnern.

Wann bist du das erstmal beim Veedol Langstreckenpokal an den Start gegangen?

Das war ebenfalls im Jahr 1977, damals wollten Gerd Menneken und ich weiter kommen und haben dann bei Rennen des Langstreckenpokals (heute VLN/NLS) teilgenommen. Es kam auch vor, dass wir morgens das Rennen bestritten und nach dem parc ferme am Abend noch eine Leistungsprüfung dranangingen. Eigentlich verrückt; aber wenn man noch jung ist!

Wie ging es dann weiter?

Wir wollten uns weiter ausprobieren. So fuhren wir 1979 beim „Großen Preis der Tourenwagen“ das 2-Stunden-Rennen „Transeurope“ mit und belegten dort den 3. Platz. Das war ein irres Rennen, wir hatten unser Auto mit einem seitlichem „Flammrohr“ ausgestattet; heute wäre das unmöglich!

Auch eine krasse Erfahrung: 1980 nahmen wir am 1000-Km-Rennen teil (wo ich früher als kleiner Bub am Streckenrand stand) und kamen in Wertung an. Bei den ganzen Gruppe 4 & 5 Fahrzeugen musste man mehr nach hinten als nach vorne sehen! Sehr spektakulär war dabei, dass die eigene Tankvorrichtung in Form eines 200-Liter-Fasses auf dem damaligen Boxendach aufgebaut und mittels mehrerer 20-Liter-Kanister aufgefüllt wurde. Eine Tankanlage gab es nicht. Aus heutiger Sicht unmöglich und extrem gefährlich.



Ab 1981 ging es dann als Dreier-Team mit einem neuen Golf I GTI in der Gruppe A beim Veedol-Langstreckenpokal zur Sache. Als eingespieltes Team fuhren wir die gesamte Saison. Das hieß alles an einem Tag: Samstag früh morgens Fahrt zum Nürburgring, Training und um 12 Uhr Start zum Rennen. Nach der Siegerehrung ging es dann wieder zurück nach Hause. Zusätzlich nahmen wir erstmals am 24-Stunden-Rennen teil, welches damals bei klassischem Eifel-Wetter noch im Oktober stattfand. Wir mussten uns mit Nebel, Regen, Sturm und Kälte auseinandersetzen. Aber unser Golf war gut vorbereitet und die Mechaniker voll engagiert So fuhren wir nach problemloser Fahrt den Klassensieg und Platz 6 in der Gesamtwertung heraus. Dies wiederholten wir 1984 mit einem Klassensieg und Platz 9 in der Gesamtwertung. Der Abstand zum Zweitplatzierten betrug damals nur 26 Sekunden nach 24 Stunden! (Also war es auch schon damals ein Sprint-Rennen 😊)



Die Krönung war allerdings das Jahr 1984, wo wir den Gesamtsieg im Veedol-Langstreckenpokal errangen, und das, ohne einen einzigen Klassensieg. Dies ging nur durch Beständigkeit auf den vorderen Plätzen in einer teilnehmerstarken Klasse.



Aus Kostengründen starteten wir ab 1986 im Langstreckenpokal mit einem neuen VW Golf II GTI 16V in der serienahen Gruppe G2. Dabei waren wir relativ erfolgreich. Mit dem Golf II bestritten wir auch noch vier 24-Stunden-Rennen. Gut erinnern kann ich mich, dass uns bei den 24-Stunden 1987 jemand in der Nacht auf der Döttinger Höhe hinten links aufgefahren war. Als Folgeschaden brach uns 3 Stunden vor Rennende im Pflanzgarten das linke Hinterrad ab, weil das Radlager heiß gelaufen war. Das ärgerliche war dabei, dass wir zu diesem Zeitpunkt mit einer Runde Vorsprung eigentlich

uneinholbar auf Platz 1 in unserer Klasse lagen. Aber wir mussten aufgeben. Sehr ärgerlich, aber damit muss man umgehen.

Unser Engagement im Langstreckenpokal endete nach der Saison 1989.

Aber tatsächlich wollten wir es 1995 noch einmal versuchen und nahmen an einigen VLN-Rennen und den 24-Stunden im VW Golf II GTI 16V der Gruppe N erfolgreich teil.



24-Stunden Nbgr. 1995

Bist du heute auch noch im Motorsport aktiv oder verfolgst das aktuelle Geschehen?

Seit 2008 beschäftige ich mich mit Oldtimern und fahre dort entspannt 1-tägige Classic-Veranstaltungen. Mehrmals habe ich auch an der ADAC-Deutschland-Klassik und der ADAC-Trentino-Classic teilgenommen, welche über 3 Tage laufen.



Welche Geschichte kommt Dir direkt in den Sinn, wenn du an Deine aktive Zeit zurückdenkst und die Du hier mit uns teilen möchtest?

Wenn das jeweilige Rennen beendet und unser Boxenplatz leergeräumt war, sind wir häufig eine Abschlussrunde mit unserem Servicewagen und unseren beiden Boxen-Mechanikern über die Nordschleife gefahren. Das war mit ein Highlight für unsere Boxen-Crew. Bei der Bergung der liegen gebliebenen Fahrzeuge wurde dann häufig mitgeholfen.

Wenn Du mit einer Zeitmaschine in die Vergangenheit reisen könntest, in welches Motorsportjahr würdest Du reisen und welches Rennauto und auf welcher Strecke noch mal fahren?

Die Zeitmaschine würde mich in das Jahr 1984 bringen. Das war die Zeit mit meinem Golf 1 GTI der Gruppe A. In dem Jahr hatten wir keinen einzigen Rennausfall und konnten, bedingt durch unsere stark besetzte Klasse, den VLN-Gesamtsieg erringen. Das Sahnestück war außerdem der Klassensieg bei den 24-Stunden auf dem Nürburgring. Fast "nebenbei" wurde ich Gaumeister Nordrhein in der Rubrik "Rennen".